

Frauen-Power setzt Taucha unter Strom

„Black/Rosie“ rocken mit AC/DC-Songs den Schlosshof / „Four Roses“ brillieren als „Vorband“ mit Drei-Stunden-Auftritt

VON OLAF BARTH

TAUCHA. Die Tauchaer Rocknacht ist immer für Überraschungen gut, gerade was die eingeladenen Bands betrifft. Das war auch bei der 17. Auflage am Sonnabend so. Manchmal aber gibt es plötzlich weniger erfreuliche Nachrichten. Der Sängerin und Bassistin Michaela der tschechischen Band „K2 czech it“ ging es nicht gut, sodass die drei Rockerinnen trotz ernsthafter Versuche hinter den Kulissen den Auftritt absagen mussten. „Die Gesundheit geht vor“, bat Moderator Tonelli um Verständnis und kündigte nun zum etwas verspäteten Auftakt statt der drei jungen Mädchen die „alten Säcke“ von den „Four Roses“ an.

Und die gut abgehangenen, langhaarigen Rocker wuchsen als Gastgeber bei diesem, ihrem 17. Heimspiel, über sich hinaus – von wegen alt. Fast drei Stunden rissen sie die Fans auf dem Schlosshof mit auf eine Reise durch die Rockgeschichte. Ihrem Ruf als eine der bekanntesten und beliebtesten Coverbands wurden Rose, Flecke, Ingo und Henri erneut gerecht. Ob Rock-Balladen oder harte Rock-Klassiker – das Publikum ging dankbar mit. Motörhead, Alice Cooper, Marilyn Manson, Uriah Heep, Rammstein, Johnny Cash oder City – um nur einige zu nennen – schienen sich in der Parthestadt ein Stelldichein zu geben. Und dass selbst „Daddy Cool“ von Bonney M in der Rosen-Variante als heftiger Rock zündet, hat überrascht. Zum Ende kam dann auch Klara von „K2 czech it“ mit auf die Bühne und zelebrierte mit den „Rosen“ Deep Purples „Smoke on the Water“. – „Beim nächsten Mal klappt es,“ entschuldigte sich Klara für die bedauerliche Absage.

„Das war unser längstes Konzert hier überhaupt. Und dass wir am Anfang dran waren, ist auch eine Premiere“, sagte danach Bassist Ingo Paul, etwas geschafft, aber glücklich, den Fans an dem Abend trotz des Ausfalls noch so viel Power geboten zu haben. Die Bühne gehörte zu dem Zeitpunkt schon längst fünf Rock-Amazonen, die ihresgleichen suchen, die nach der „Vorband“ (O-Ton Tonelli) noch mal zwei Schippen drauf legten.

Black/Rosie aus Hannover eifern als Tributeband ihren Idolen von AC/DC nach, und das in einer Weise, die auch die größten Skeptiker mit der Zunge schnalzen ließ. Steht da nicht doch Angus Young auf der Bühne? Nein, die Riffs kommen von Gaby Neitzel, so glasklar, flink und hammerhart begleitet von Drums, Bass und Rhythmus, dass es den Fans fast die Sprache verschlägt. Und Frontfrau Karo Blasch scheint „TNT“ zu frühstücken. Nach den ersten beiden Songs war ihre Rockröhre so richtig auf Betriebstemperatur und wurde nicht mehr kalt.

Nach einigen Songs aus der Bon-Scott-Ära wie „Shot down in flames“ oder „Touch too much“ setzt sie sich zu „Back in Black“ die Brian-Johnson-Gedächtnis-Schiebermütze auf und dann zu „Highway to Hell“ die berühmten AC/DC-Hörner. Die Fans toben, darunter nicht wenige „alte Säcke“, und lassen sich gern von Karo animieren zu klatschen oder den „Ah-Ah-Ah-Ah“-Anfang von „Thunderstruck“ zu grölen. Mit „Hells Bells“ werden schließlich die Zugaben eingeläutet, und dann ist die 17. Rocknacht weit nach Mitternacht auch fast schon vorbei.

Man darf gespannt sein, was sich die „Vier Rosen“ 2019 einfallen lassen. Dann wird Tauchas Rocknacht in der 18. Auflage volljährig. Die Rockfans sollten sich auf Überraschungen gefasst machen.



Drei Gitarren, ein Schlagzeug und eine Rockröhre, das sind die Black/Rosie aus Hannover bei der Tauchaer Rocknacht auf dem Schlosshof.

Foto: Alexander Prautzsch

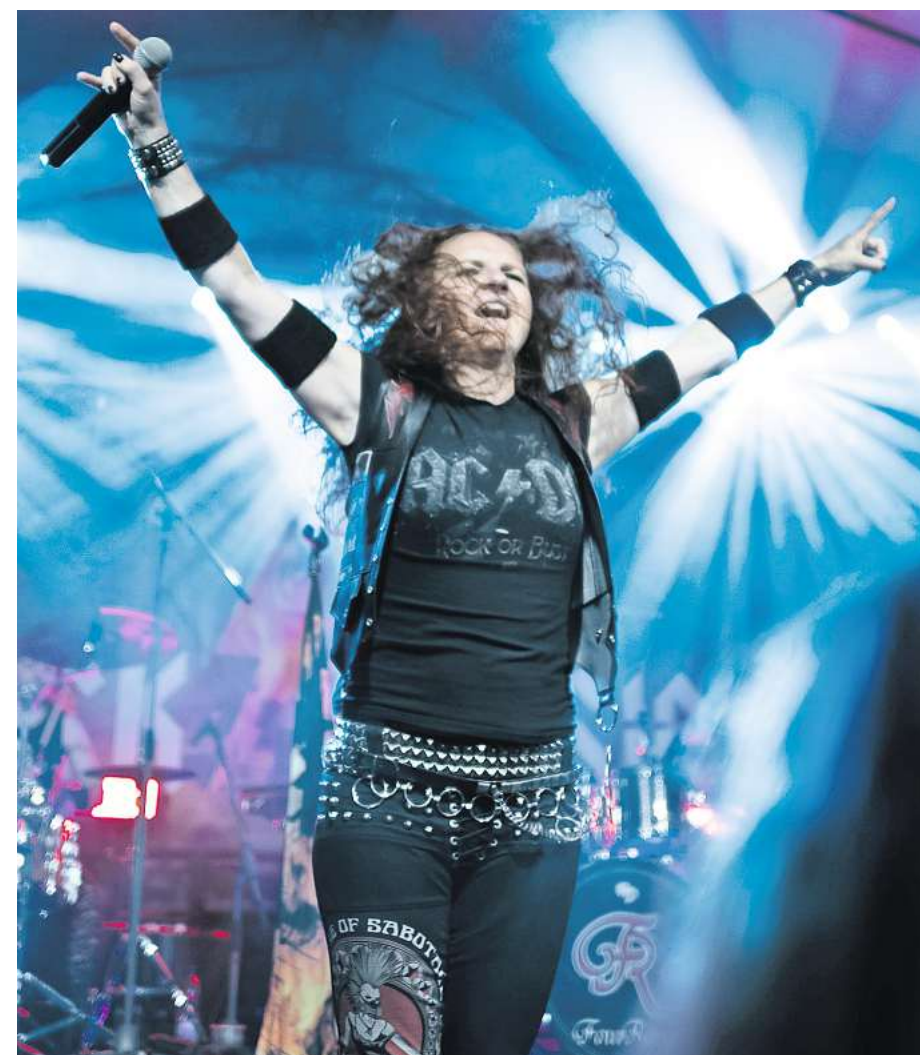


Längster Auftritt aller Tauchaer Rocknächte: Die „Four Roses“ mit Bassist Ingo Paul (vorn) spielen vor nimmermüden Fans rund drei Stunden..

Fotos: Alexander Prautzsch



Sänger Thomas „Rose“ Rosanski von den „Four Roses“ und Klára Gajová von „K2 czech it“ schmettern gemeinsam „Smoke on the Water“.



Einmal in Fahrt, ist „Black/Rosie“-Frontfrau Karo Blasch als Energiebündel mit kräftiger Rock-Stimme nicht mehr zu stoppen.